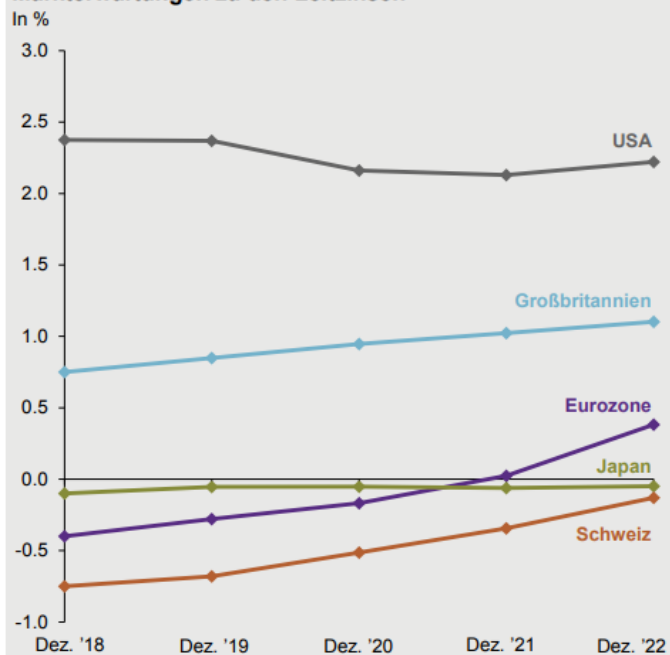
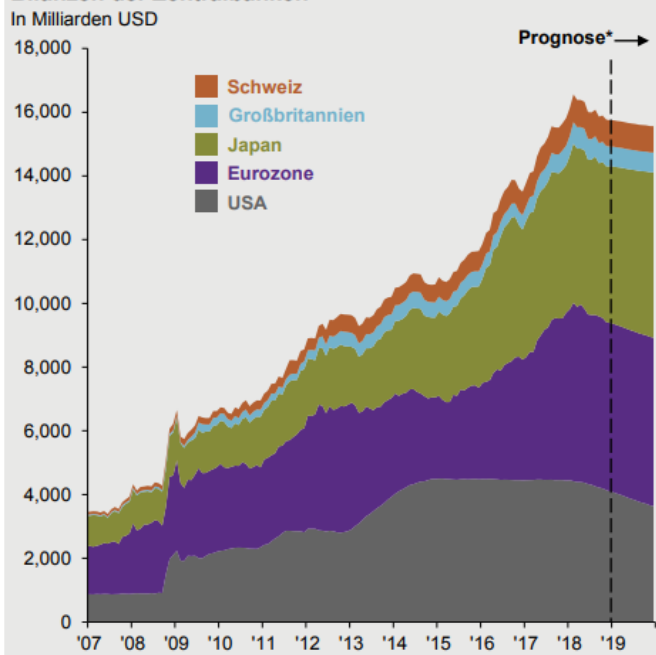


SWISSMASTER Modul globales Makrobild Nr. 15 vom 22. Mai 2019

Markterwartungen zu den Leitzinsen



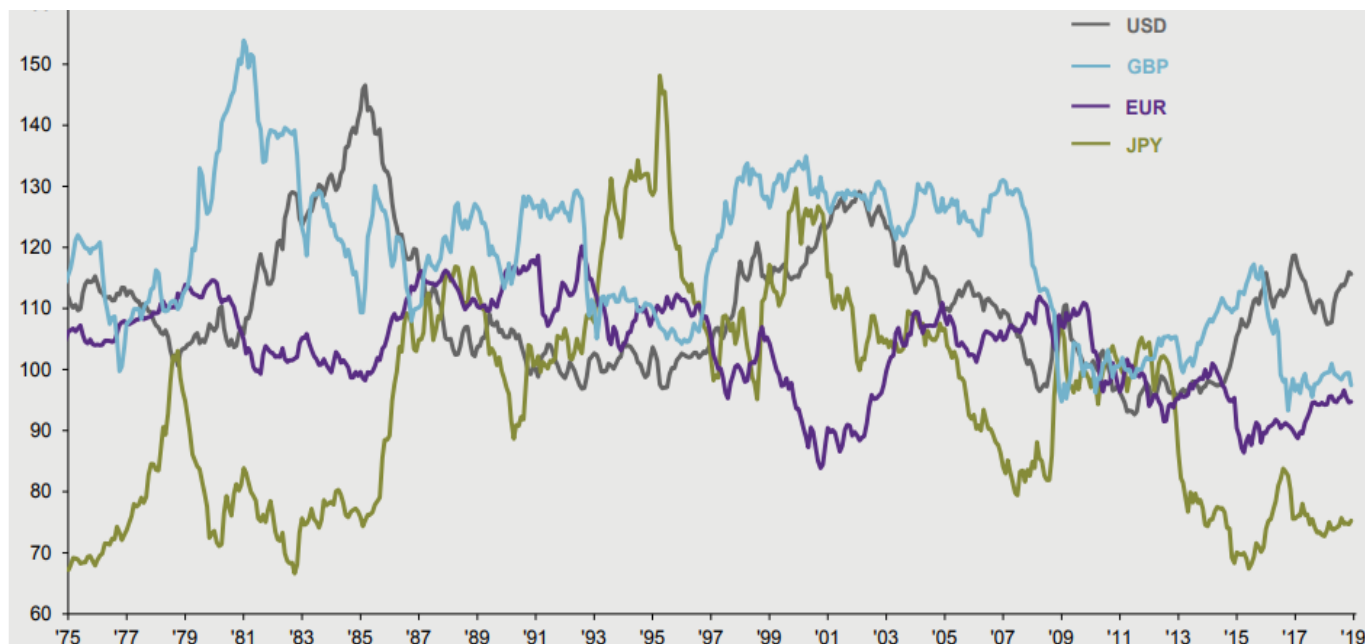
Bilanzen der Zentralbanken



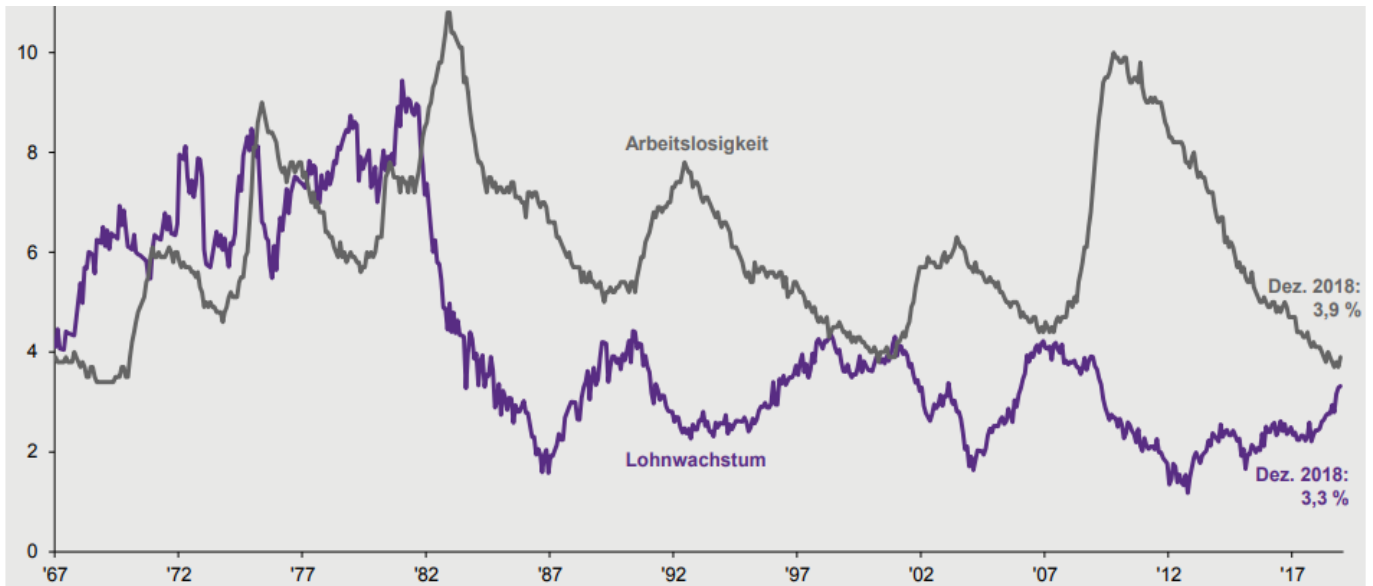
Notenbanken

Die Staaten Europas müssen sich überlegen, ob sie mehr Planwirtschaft und Totalitarismus oder doch mehr Markt und Freiheit wollen. Die gegenwärtige Marschrichtung verheißt nichts Gutes. Solange die EU die Weichen nicht anders stellt, darf sich die Schweiz nicht in die weitere politische Abhängigkeit begeben.

Glücklicherweise nimmt die wirtschaftliche Abhängigkeit der **Schweiz von der EU** dank steigenden Handels mit Asien und Amerika laufend ab, was uns mit der Zeit weniger erpressbar machen wird. Die Schweiz muss einen gewissen Druck seitens der EU aushalten können. Wir brauchen wieder politische Entscheidungsträger vom Schlage eines Fritz Leutwiler, der als Präsident der Nationalbank in den Siebzigerjahren die kurzfristigen Schmerzen des geldpolitischen Alleingangs in Kauf nahm und damit der Schweiz den langfristigen Wohlstand sicherte. Wenn wir diese Kraft zum langfristigen Wohl unserer Nation nicht mehr aufbringen, dann wird es zu einem schmerzhaften Erwachen führen.



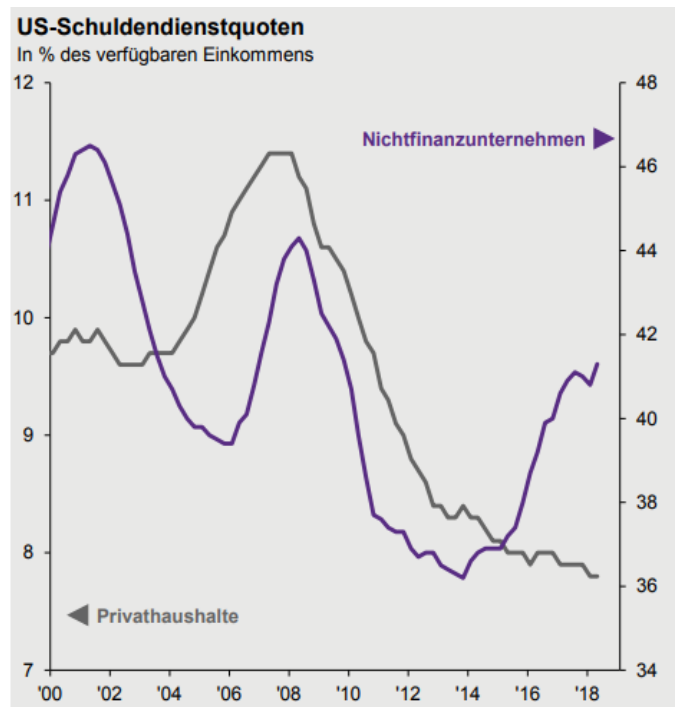
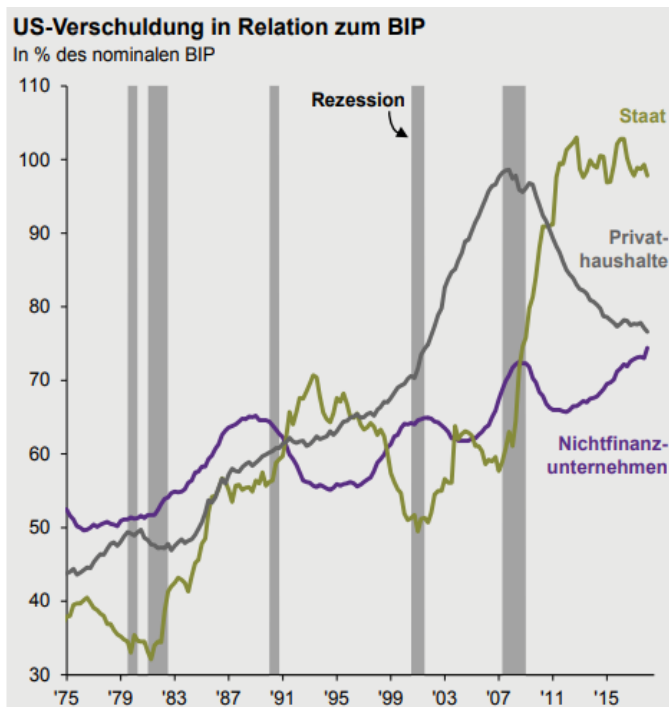
Währungsentwicklung indiziert



Arbeitsmarkt USA

Wer glaubt, die Zentralbanken Italiens, Spaniens oder Portugals würden ihre Schulden jemals bezahlen, der träumt. In der Bilanz der Deutschen Bundesbank stehen rund 900 Mrd. EUR derart dubioser Guthaben. Sie hat sich jahrelang gegen diese Entwicklung gesperrt, wurde aber von Merkel nie gestützt, denn der Euro wäre ohne diesen Missbrauch längst Geschichte.

Europas Wirtschaft hat in den vergangenen Jahren immerhin von starken Exporten profitiert. **Doch jetzt dreht der Wind:** Der Boom in China ist für lange Zeit vorbei. Damit kühlt auch Europas Konjunktur ab, denn China trieb direkt und indirekt etwa die Hälfte unseres Wachstums.



Verschuldung

Mit der Konjunkturschwäche kochen die von Europas Bankensektor seit Jahren unterdrückten Probleme wieder hoch. Gemäss BIZ sind **15% der Euro-Unternehmen** Zombies, das heisst, sie verdienen ihre Kapitalkosten nicht. Es ist zu befürchten, dass mit zunehmenden Konjunkturproblemen einzelne Banken von ihren Heimatstaaten gerettet werden müssen. Neben **Italien, Portugal und Frankreich** ist inzwischen **auch Deutschland** diesbezüglich gefährdet. Die EU ist grossartig im Verschleppen, aber nicht im Lösen von Problemen. Da die einzelnen Volkswirtschaften Europas ihre Ungleichgewichte nicht mehr über die Währung ins Lot bringen können, muss dies über die Realwirtschaft passieren. Deshalb stecken die Südeuropäer trotz Hilfe seit Jahren in der Stagnation. Die Folgen sind hohe Arbeitslosigkeit und Auswanderung.